

# Die hohe Berufung Gottes

Das große und umfassende Ziel des Christenlebens

Frühjahrskonferenz 1997 in Stuttgart

John So

Die vorliegenden Vorträge wurden während  
der Frühjahrskonferenz 1997  
in der Gemeinde in Stuttgart gehalten.

2. Auflage 2005

Copyright 1998  
VERLAG DER STROM  
Filderhauptstr. 61C  
70599 Stuttgart

[www.VerlagDerStrom.de](http://www.VerlagDerStrom.de)

# Inhalt

Die hohe Berufung Gottes	5
Verschiedene Eigenschaften der Gläubigen (1)	11
Verschiedene Eigenschaften der Gläubigen (2)	22
Die verschiedenen Aspekte der Gemeinde (1)	34
Die verschiedenen Aspekte der Gemeinde (2)	46
Die verschiedenen Aspekte der Gemeinde (3)	57
Die verschiedenen Aspekte der Gemeinde (4)	68
Die verschiedenen Aspekte der Gemeinde (5)	74
Die verschiedenen Aspekte der Einheit	83
Das Evangelium Gottes predigen (1)	90
Das Evangelium Gottes predigen (2)	103

# Die hohe Berufung Gottes

Eph. 1:18; 2.Tim. 1:9; Röm. 8:28; Eph. 4:1; 2.Petr. 1:10; Phil. 3:14;  
2.Thess. 1:11-12

In dieser Konferenz werden wir über unsere Berufung sprechen. Gott hat uns nicht nur erlöst, sondern auch berufen. Wir haben alle ein klares Bewusstsein von unserer Errettung, doch sind wir uns auch unserer hohen Berufung bewusst? Das Wort „Berufung“ ist ein wichtiges Wort in der Bibel, und als Christen müssen wir die Wichtigkeit und Bedeutung der Berufung Gottes kennen.

## Gottes heiliger Ruf

In den kommenden Botschaften werden wir etwas sehr Grundlegendes behandeln. Mögen wir alle zu schätzen lernen, dass wir nicht nur gerettet, sondern auch berufen sind. Ohne dieses Bewusstsein kann unser Christenleben nicht stabil sein und wird sehr mangelhaft bleiben. Es reicht nicht aus, nur zu wissen, dass wir gerettet sind. Wir müssen auch erkennen, dass unsere Errettung so sehr mit unserer Berufung zu tun hat: „... der uns errettet hat und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unseren Werken, sondern nach seinem eigenen Vorsatz und der Gnade, die uns in Christus Jesus vor ewigen Zeiten gegeben wurde“ (2.Tim. 1:9).

Gott hat uns Menschen mit einem sehr hohen Vorsatz geschaffen, denn er hat etwas Wunderbares mit uns vor. Daher spricht die Bibel nicht nur von Errettung oder Wiedergeburt, auch nicht nur davon, dass wir Gott dienen sollen, sondern davon, dass wir mit einem heiligen Ruf berufen wurden. Diese Berufung hat mit Gottes Vorsatz zu tun. Wenn wir heute als Gläubige diese Berufung nicht sehen, fehlt uns das Ziel unseres Christenlebens. Wir sind zwar Kinder Gottes, wissen jedoch nicht, was wir als solche tun sollen. Die meisten Gläubigen haben die Vorstellung, nur Pastoren oder Missionare seien berufen worden, sie selber jedoch seien nur „gewöhnliche“ Christen ohne eine Berufung. Das ist nicht wahr! Jeder Gläubige ist nicht nur gerettet, sondern auch berufen.

„Deshalb beten wir auch allezeit für euch, dass unser Gott euch der Berufung würdig erachte und alles Wohlgefallen der Güte und alles Werk des Glaubens in Kraft erfülle, damit der Name unseres Herrn Jesus in euch verherrlicht werde und ihr in ihm nach der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesus Christus“ (2.Thess. 1:11-12). Von wem spricht Paulus in diesen Versen? Von seinen Mitarbeitern oder einigen besonderen Dienern? Nein, Paulus hat diesen Brief an die Gemeinde der Thessalonicher gerichtet, d. h. an alle Gläubigen dort. Heute verbinden viele Gläubige das Wort Berufung mit irgendeinem Werk. Sie unterscheiden zwischen solchen Christen, die für ein Werk berufen sind und gewöhnlichen Christen, die zwar erlöst, jedoch nicht berufen sind. Gottes Wort hingegen sagt, dass wir alle nicht nur gerettet sind, sondern auch „berufen mit einem heiligen Ruf“.

Kürzlich unterhielt ich mich mit einer Bekannten über die kommende Konferenz und erwähnte dabei die Notwendigkeit, den vielen jungen Gläubigen die Vision von Christus und der Gemeinde und das Ziel ihres Christenlebens zu zeigen. Daraufhin entgegnete sie, dass sie sich um das Ziel keine Gedanken mehr mache, das sei doch Gottes Angelegenheit, er werde schon alles machen. Sie selbst wolle den Herrn nur noch lieben, und im Übrigen fühle sie sich heute viel wohler als früher. Diese Vorstellung haben viele Gläubige, sie kennen ihre Berufung nicht und kümmern sich gar nicht um Gottes Vorsatz und sein Werk auf dieser Erde. Bitten wir den Herrn, dass er seinem Volk die Augen öffnen möge, seine hohe Berufung zu erkennen.

## Durch die Gnade berufen in sein Reich und in seine Herrlichkeit

„... dass ihr Gottes würdig wandeln sollt, der euch beruft in sein Reich und in seine Herrlichkeit“ (1.Thess. 2:12).

Wofür sind wir nun berufen? Einige Bibelstellen sprechen von der Berufung in seine Herrlichkeit (Eph. 1:18), andere von der Berufung nach seiner Gnade (2.Tim. 1:9) und in sein Reich (2.Petr. 1:10-11). Doch was tun wir damit? Welche Auswirkungen hat das auf unser Leben? Auch menschlich gesprochen gehen wir doch alle einer Beschäftigung nach. Keiner möchte ziellos in den Tag hineinleben oder arbeitslos sein. Gott hat uns aber in sein Reich berufen.

Und was tun wir im Reich Gottes, wozu sind wir berufen? Gottes Wort an uns hat mit seiner Berufung und seinem Vorsatz zu tun.

## Ein Wandel würdig der Berufung

Gott hat etwas Wunderbares mit uns vor, nicht nur um unserwillen, sondern auch um seinetwillen. Wir sind berufen nach seinem ewigen Vorsatz, den er schon vor der Erschaffung der Welt gefasst hat. Wir können uns nicht vorstellen, wie herrlich dieser Vorsatz Gottes ist. Für diesen Vorsatz sind wir erlöst und haben die Errettung empfangen, und für diesen Vorsatz sollen wir als Gläubige leben: „So ermahne ich euch nun, ich, der Gefangene in dem Herrn, dass ihr würdig wandelt der Berufung, mit der ihr berufen worden seid“ (Eph. 4:1). Wie können wir sagen, nachdem wir errettet worden sind: „Ich brauche kein Ziel in meinem Christenleben?“ Paulus lehrte so nicht, sondern bezeugte: „... und so jage ich dem Ziel entgegen für den Kampfpriest der hohen Berufung Gottes in Christus Jesus. Alle nun, die erwachsen sind, lasst uns diesen Sinn haben; und wenn ihr in irgendeinem Punkt anders denkt, so wird euch Gott auch dies offenbaren“ (Phil. 3:14-15). Nicht nur Paulus, wir alle müssen diesen Sinn haben, sonst ist unser Christsein sinnlos und ohne Bedeutung. Bitten wir den Herrn, dass er uns die Berufung in aller Klarheit zeige.

„Und wir wissen, dass Gott alle Dinge zum Guten zusammenwirken lässt denen, die Gott lieben, die **nach dem Vorsatz berufen** sind“ (Röm. 8:28). Gottes Werk ist nicht so einfach, wie manche denken. Es ist das schwierigste Werk im ganzen Universum. Andere wiederum resignieren nach vielen Jahren und geben ihren persönlichen Lauf und auch das Gemeindeleben wegen vieler Schwierigkeiten auf und sagen, dass es unmöglich sei, heute die Gemeinde aufzubauen. Doch das ändert nichts an Gottes Berufung und seinem Vorsatz. Gott hat nicht versprochen, dass sein Werk einfach sei. Als Jesus Christus auf dieser Erde lebte, musste er auch durch viele Schwierigkeiten und Prüfungen hindurchgehen. Das ist auch unsere Bestimmung. Der Herr hat uns ein Vorbild gegeben und wir sollen ihm in seinen Fußstapfen nachfolgen: „Denn dazu seid ihr berufen, da auch Christus für euch gelitten und euch ein Vorbild gelassen hat, dass ihr seinen Fußstapfen nachfolgen sollt“ (1.Petr. 2:21). Mit der Berufung kommen mancherlei Schwierigkeiten, doch warum sollen wir deswegen Gottes Werk aufgeben? Auch in unserem Beruf und im Familienleben begegnen uns viele Probleme, denen wir uns nicht einfach entziehen können.

## Eine hohe Berufung

Wenn wir in der Schrift unsere Stellung als Gläubige betrachten und einige Punkte auflisten, können wir leicht erkennen, wie kompliziert, wie umfassend unsere Berufung ist, angefangen bei unserer Errettung.

Alle Gläubigen sind:

1. **Die Erlösten des Herrn (Offb. 5:9; 14:3; Titus 3:5-6; 1.Petr. 1:18)**
2. **Kinder Gottes – wiedergeboren (Joh. 1:12-13; 3:3-6; 1.Petr. 1:3, 23; Hes. 36:26-27; 1.Joh. 3:1-3)**
3. **Erben Gottes (Röm. 8:17; Mt. 5:5; Apg. 20:32; 4.Mose 18:20; Offb. 21:7)**
4. **Heilige – sie sind heilig, weil Gott heilig ist (1.Kor. 1:2; 1.Petr. 1:15-16)**
5. **Glieder des einen Leibes (Eph. 5:30; 1.Kor. 6:15; 12:12-27)**
6. **Jünger – berufen mit einem himmlischen Ruf (Joh. 8:31; 13:35; 15:8; 2.Tim. 1:9; Hebr. 3:1)**
7. **Priester Gottes – sie dienen dem lebendigen Gott (1.Petr. 2:5, 9; Offb. 1:6; 5:10; 20:6)**
8. **Bürger des himmlischen Reiches (Eph. 2:19; Phil. 3:20)**
9. **Könige – im 1000jährigen Reich herrschen sie zusammen mit Christus (Offb. 1:6; 3:21; 2:26-27; 12:5; 14:1-5; 19:11-16; 20:4, 6)**

Je mehr wir im Leben wachsen, desto mehr erkennen wir, dass das Christenleben gar nicht so einfach ist und dass wir viel Gnade nehmen müssen, um solch einer hohen Berufung würdig zu wandeln. Wir können unser menschliches Leben zur Veranschaulichung heranziehen: Als wir ein Kind waren, lebten wir ein einfaches, kindgemäßes Leben. Als wir weiter heranwuchsen, gingen wir zur Schule, und anschließend folgte die Ausbildung im Beruf oder an der Universität. Schließlich lernten wir ein Eheleben zu führen, Kinder zu versorgen und zu erziehen, und je länger wir in unserem Beruf arbeiteten, desto mehr Verantwortung wurde uns übertragen. Auch als Staatsbürger haben wir Rechte wahrzunehmen und Pflichten zu erfüllen, und als Glieder in der Gemeinde sind wir mitverantwortlich für ihren Aufbau und dienen gemeinsam mit den Geschwistern. Erkennen wir, dass mit zunehmendem Alter auch unser menschliches Leben immer komplizierter wird? Und in jedem Lebensabschnitt müssen wir lernen, jedem Aspekt dieses Lebens gerecht zu werden.

Dasselbe gilt für das Christsein, denn wir haben eine hohe Berufung zu erfüllen. Aber selbst wenn unser Christenleben nicht einfach ist, ist es dennoch sehr lohnenswert, und die reiche Gnade des Herrn wird uns in jedem Aspekt mit allem versorgen, was wir brauchen, um solch ein Leben zu führen. Als einzelne müssen wir alle diese Aspekte des Christenlebens erkennen und erfahren, und als Glieder des Leibes Christi müssen wir darüber hinaus auch noch den korporativen Aspekt der Gemeinde in aller Klarheit sehen. Erst dann können wir auch unserer hohen Berufung würdig wandeln.

Es ist wie im Berufsleben. Niemand kann z. B. den Schreinerberuf erfolgreich ausüben, ohne vorher das Schreinerhandwerk erlernt zu haben. Wenn wir als Christen Gottes Vorsatz nicht kennen und nicht einmal wissen, wozu er uns berufen hat und welche Verantwortung für uns damit verbunden ist, wenn wir nicht wissen, wie wir unser individuelles und auch korporatives Christenleben leben sollen, wie können wir dann unserer Berufung würdig wandeln und ihr gerecht werden? Das ist unmöglich.

Lesen wir noch einmal in Epheser 4:1: „So ermahne ich euch nun, ich, der Gefangene in dem Herrn, dass ihr würdig wandelt der Berufung, mit der ihr berufen worden seid.“ Für einen würdigen Wandel müssen wir jeden Aspekt unserer Berufung kennen und das Ziel klar vor Augen sehen. Wenn wir die Wahrheit in der Schrift und den Willen Gottes immer besser kennen lernen und unser tägliches Leben in dem Bewusstsein unserer hohen Berufung führen, werden wir auch Fortschritte in einem würdigen Leben für Gottes Vorsatz machen.

## Mit Fleiß unsere Berufung festmachen

Petrus ermutigt uns, fleißig zu sein und dadurch unsere Berufung und Erwählung festzumachen: „Darum, Brüder, tut umso mehr Fleiß, eure Berufung und Erwählung festzumachen, denn wenn ihr diese Dinge tut, werdet ihr gewiss niemals straucheln“ (2.Petr. 1:10). Einerseits wird unser Leben komplizierter, andererseits wird es reicher, erfüllter, reifer und immer sinnvoller. Doch das bringt auch viel Verantwortung mit sich. Das Christenleben ist das sinnvollste Leben in diesem Universum, denn kein Leben hat eine höhere Berufung als das Christenleben. Lasst uns also Fleiß tun, dieses Leben in allen seinen reichen Aspekten zu erlernen und zu ergreifen.



## Dem Ziel der hohen Berufung Gottes entgegenjagen

„Deshalb beten wir auch allezeit für euch, dass unser Gott euch der Berufung würdig erachte und alles Wohlgefallen der Güte und alles Werk des Glaubens in Kraft erfülle, damit der Name unseres Herrn Jesus in euch verherrlicht werde und ihr in ihm nach der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesus Christus“ (2.Thess. 1:11-12). Dieses Gebet können wir nur dann verstehen und genießen, wenn wir wie Paulus ein Bewusstsein von unserer hohen Berufung haben. Wir können von Paulus lernen, gemäß der hohen Berufung für die Heiligen zu beten und durch unser Gebet die Heiligen zum Ziel voranzubringen. Alle Gläubigen und allen voran die leitenden Brüder in den Gemeinden müssen solch eine hohe Berufung selbst sehen und danach streben, ihr zu entsprechen. Wenn ich selber nicht weiß, wohin ich gehe, kann ich auch andere nicht leiten. Wenn ich keine Offenbarung und kein Bewusstsein von der hohen Berufung Gottes habe, kann ich die Geschwister auch nicht Gottes Vorsatz gemäß dem Ziel näher bringen. Lasst uns von Paulus lernen und seine Haltung zum Vorbild nehmen: „Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht so ein, dass ich es ganz ergriffen habe. Eines aber tue ich: Ich vergesse ständig, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was vorne liegt, und so jage ich dem Ziel entgegen für den Kampfpfeis der hohen Berufung Gottes in Christus Jesus“ (Phil. 3:13-14).

„Darum, heilige Brüder, Teilhaber der himmlischen Berufung, schaut auf den Apostel und Hohenpriester unseres Bekenntnisses, Jesus“ (Hebr. 3:1). Gottes Berufung ist eine himmlische Berufung, und er hat uns mit einem heiligen Ruf berufen. Da wir unsere Berufung kennen, sollen wir auch allezeit füreinander beten.